

Worber Kirchgemeinde vollzog Pfarrwahl für den Gemeindeteil Worb

Nachfolger für Pfarrer Willi Michel

hfg. Die Versammlung der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Worb hat den vom Kirchgemeinderat vorgeschlagenen Dr. Alfred Zimmermann als Nachfolger für den Ende April 1986 in den Ruhestand tretenden Pfarrer Willi Michel gewählt. Pfarrer Zimmermann wird sein Amt am 1. Mai 1986 antreten.

Es sei nicht einfach gewesen, einen Nachfolger für den seit fast 40 Jahren in der Gemeinde wirkenden Pfarrer Willi Michel zu finden, erklärte Kirchgemeinderatspräsident Dr. Paul-Jürg Lyk. Zwar schlossen etliche junge Theologen im kommenden Frühling ihre Ausbildung ab; Ziel des Kirchgemeinderats sei jedoch gewesen, einen Pfarrer zur Wahl vorzuschlagen, der bereits über Erfahrung in der Gemeindetätigkeit verfügt.

Der einstimmig gewählte Pfarrer Dr. Alfred Zimmermann wurde 1949 in Unterseen geboren und wuchs im Kreis einer grossen Familie auf. Nach der Ausbildung als Primarlehrer am Lehrerseminar in Biel nahm er das Theologiestudium an der Universität Bern an. Von 1979 bis 1983 wirkte er als Gemeindepfarrer in der Kirchgemeinde Lützelflüh, seit 1983 als Gemeindepfarrer im Teilzeitamt in Basel, was ihm genügend Zeit für die

Vollendung einer wissenschaftlichen Arbeit liess.

Während die Pfarrwahl diskussionslos durchgeführt werden konnte, gab der Vorschlag des Kirchgemeinderats für die Ersatzwahlen in die Bezirkssynode zu angeregter Auseinandersetzung Anlass. Für die aus der Gemeinde fortgezogenen Delegierten Regula Fankhauser und Pfarrer Willi Hirsch schlug der Kirchgemeinderat Pfarrer Roland Lüthy, Worb, und Kirchgemeindeglied Marianne Morgenthaler, Rüfenacht, vor. Diese Kombination betrachteten einige Mitglieder als nicht sehr glücklich. Es sei schade, nicht wie bisher von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, neben einer von der Kirchgemeinde angestellten Person auch einen Laien zu delegieren, wurde argumentiert. Nach einem längeren Wahlprozedere setzte sich jedoch der Vorschlag des Rates durch.

Genehmigt wurde im weiteren eine Vereinbarung über Zusammenarbeit der Einwohnergemeinde mit der Kirchgemeinde. Demnach liefert die Einwohnergemeinde das die evangelisch-reformierte Bevölkerung betreffende Einwohnerregister und übermittelt laufend Mutationen, führt das Stimmregister und versendet die Stimmrechtsausweise. Ratspräsident Lyk wies zum Schluss auf die Ende des Jahres ablaufende Amtsperiode und die fälligen Neuwahlen hin. Von den 14 Kirchgemeinderäten scheideten sieben aus dem Amt.